



Der zunehmende Verkehr ist in Kleinmachnow ein Problem: Lärm, Abgase und die Gefährdung von Kindern, Fußgängern und Radfahrern sind offensichtlich.

Verkehrspolitik ist ein schwieriges Thema. Auf die Nutzung eines Autos sind viele von uns angewiesen. Einschränkungen werden leicht als Gängelungen empfunden. Eine Verbesserung der Situation erfordert jedoch ein verändertes Verhalten im Verkehr.

Die von der Verwaltung mit Kosten von 40.000 Euro in Auftrag gegebene Verkehrsstudie ist in der „Analyse stecken geblieben“ und ist damit völlig unbrauchbar. Planerische Ansätze für ein neues Verkehrskonzept fehlen völlig.

**WIR** lehnen es strikt ab, den Verkehrsfluß als oberste Maxime anzuerkennen. Vielmehr fordern wir eine konsequente Verkehrsregelung, die Lärm und Gefährdungen flächendeckend reduziert und dabei für Kleinmachnower Autofahrer zu akzeptablen Einschränkungen führt.

V.i.d.S.P. John Banhart, Kleinmachnow, Tel. 81331  
(Stand 28.9.03)



Tempo-30 Regelungen haben sich in vielen Orten bewährt, da dadurch Geschwindigkeitsspitzen gekappt werden. Die Lärmbelastung nimmt ab, Kinder sind viel weniger gefährdet und der Durchgangsverkehr wird eingedämmt.

**WIR** fordern für Kleinmachnow, was z.B. für große Teile Zehlendorfs schon Realität ist. Warum gibt es in Berlin Tempo-30 Zonen, die an der Ortsgrenze zu Kleinmachnow enden?

#### Argumente für Tempo 30:

- **Wir brauchen durch die Verkehrsberuhigung, etwa auf dem Weg zur Arbeit, ca. 3 Minuten pro Tag mehr Zeit.**
- **Wir gewinnen mehr Ruhe und Sicherheit auf den Strassen, unser Ort wird attraktiver.**
- **Den „Kürzeren“ ziehen z.B. Berliner Einkaufspendler nach Teltow oder LKW's, die einen Schleichweg durch Kleinmachnow suchen.**



**Was ist für uns wichtiger?**



**WIR** fordern:

- Als **Sofortmaßnahmen**:
  - Ausweisung der Straßenabschnitte vor Schulen als Spielstraßen,
  - zusätzliche Fußgängerüberwege zur Schulwegsicherung,
  - Aufstellung von Hinweisschildern im Bereich von Kitas,
- **Tempo 30** für alle Straßen mit Wohnbevölkerung, also z.B. auch in der Hohen Kiefer oder am Zehlendorfer Damm.
- **Beschränkungen** für den **LKW-Verkehr**. Durchfahrende LKW's sollen gezwungen werden, auf die Autobahn auszuweichen. Sperren sind abgestuft nach Gewicht und Tageszeit zu verhängen,
- Verbesserung des **öffentlichen Nahverkehrs**,
- verbessertes **Radwegenetz**, optische Radwegmarkierungen auf der Fahrbahn in Straßen ohne separate Radwege,
- **Anwohner** sind bei Maßnahmen zum Verkehr grundsätzlich zu **befragen**.



Kandidaten von **WIR**

1. John **Banhart**, Universitätsprofessor
2. Angelika **Scheib**, Architektin
3. Kirsten **Parmakerli**, Diplom-Ingenieurin
4. Achim **Markscheffel**, Ind.-Mechaniker
5. Gertrud **Wirth**, Sekretärin
6. Arnim **von Wnuk-Lipinski**, Ingenieur
7. Mirjam **Gross**, Dr.-med., Augenärztin
8. Christian **Neumann**, Rektor a.D.
9. Raffaele **Sorrentino**, Chefconciierge
10. Petra **Nußbaum**, Diplom-Betriebswirtin
11. Alexander **Fountis**, Architekt
12. Lothar **Jerzembek**, Diplom-Kaufmann
13. Bettina **Förder**, Richterin
14. Dorothea **Matysiak-Klose**, Ärztin



v. links: 14,2,8,7,10,6,4,5,3,11,12,1; nicht im Bild: 9,13



Die meisten Parteien tun seit Jahren nichts gegen Verkehrsprobleme und fordern auch jetzt nur halbherzige Maßnahmen. Die **SPD** ist gegen Verkehrsberuhigung in den sogenannten „Hauptstraßen“. Die Menschen, z.B. in der Ernst-Thälmann-Straße haben demnach eben Pech gehabt. **CDU** und **Lokalunion** kümmern diese Probleme erst gar nicht. Es soll alles beim Alten bleiben.

**WIR** vertreten keine Interessen von **Parteien** oder **Firmen**. Vielmehr wollen **WIR** uns für die **Familien** in Kleinmachnow stark machen.

Gewählte Gemeindevertreter von **WIR** werden:

- Bildungs- und verkehrsbezogene Prioritäten setzen,
- Gemeindepolitik öffentlich und nachvollziehbar machen,
- Bedürfnisse von Familien und Bürgern in die Gemeindevertretung tragen.

**Geben Sie **WIR** eine Chance, für eine familienfreundliche Zukunft Kleinmachnows zu kämpfen.**

## Verkehr



Wir nehmen  
unsere Sache  
jetzt  
selbst in die Hand!

Am 26. Oktober 2003:



In die Gemeindevertretung  
wählen

Keine 5% Klausel – Briefwahl möglich